

Netzwerktreffen Jugendkulturzentren 24.11.2011
Im Jugendklub „Linse“ (Lichtenberg) 13.30 – 15.30 Uhr

Protokoll

Teilnehmer_innen: s. TN-Liste

1. Begrüßung und Abstimmung der Tagesordnung

Begrüßung der Anwesenden zur fünften Sitzung der AG „Bezirkliche Jugendkulturzentren“ durch Claudia Engelmann. Dank an den Jugendklub „Linse“ für die Gastfreundschaft.
Annahme der Tagesordnung.

2. Annahme des Protokolls der Septembersitzung

Es gab keinerlei Einwände

3. Kurzberichte: aktueller Stand in den Bezirken

Friedrichshain-Kreuzberg

Moderation und Profilerstellung der Einrichtungen haben begonnen
Kreuzberg → Prozess läuft, wird als spannend empfunden, ab Januar intensive Arbeit geplant

Lichtenberg

Inhaltlich auf dem Weg der Konzeptionserstellung. Moderation im Dezember.

Neukölln

Benennung von zwei Einrichtungen, Aufteilung geschehen → Arbeitsbeginn auf Januar festgelegt

Marzahn-Hellersdorf

Bis jetzt keine Festlegung auf eine Einrichtung, wollen aber Netzwerkfunktion wahrnehmen.

Treptow-Köpenick

Erstes moderiertes Gespräch hat stattgefunden mit Jugendamt und Moderatorin
→ noch Unsicherheit, ob Einrichtung Gérard Philippe wirklich vom Bezirk benannt wird.

Pankow

Drei Einrichtungen benannt → guter, intensiver Start. Moderation abgeschlossen. Weitere Sitzungen zur Ergebnissicherung geplant.

Mitte

Erste Moderation hat stattgefunden, weitere geplant → im Januar Fertigstellung
Hinweis auf Frage: Was ist kulturelle Bildung? → in Bezirk Mitte liegt (auf Bezirksebene erstelltes) Konzept für Kulturelle Bildung vor → Christoph Happel wird nachfragen, ob dieses dem Netzwerk bereit gestellt werden kann.

Reinickendorf

Keine Einigung auf eine Einrichtung → zentrale Einrichtung scheint z.Zt. nicht realisierbar.

Charlottenburg-Wilmersdorf

Prozess auf dem Weg, intensive Vorbereitung auf die Moderation.

Spandau

Gute Vernetzung vorhanden, Effektivität muss verstärkt werden, Umzug der Einrichtung in neues Gebäude, daher ausgearbeitetes Konzept vorhanden, mit Vernetzung zu Nachbarorganisationen.

Schöneberg

Zwei moderierte Teamsitzungen gelaufen, Jugendamt möchte Bedarf einordnen durch Fragebogen, welcher eher nicht den eigentlichen Bedarf klärt

4. Bericht: aktueller Stand des Projektes

Claudia Engelmann berichtet, dass bezirkliche Prozesse gut und konstruktiv angelaufen sind. Sie verweist auf das erste Etappenziel, die Präsentation der Ergebnisse auf der Arbeitstagung am 22.2. 2012, welche als „Pflichtveranstaltung für die Netzwerker_innen“ anzusehen ist. Die Anerkennung auf Bildungsurlaub für diesen Tag wird beantragt. JuKuBi wird künftig unterstützt durch derzeitige Praktikantin in der LKJ Mechthild Vanassche org@lkj-berlin.de.

Bezugnahme auf das Treffen mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dessen Interesse auf eventuelle Kooperationsmöglichkeiten und Austausch.

5. a)Einführung Dokumentation der Ergebnisse

Darstellung der aktualisierten Profil- und Bedarfsanalysen, sowie der Netzwerkkarte. Aufzeigen des Entwurfes für die geplante Posterpräsentation auf der Tagung.

Grundsätzlich: Diskussion in allen Bezirken erwünscht zum Thema:

Was verstehen wir unter kulturelle Bildung?

Die Ergebnisse werden von Claudia Engelmann für die Arbeitstagung zusammengestellt.

b) Einführung in die Arbeitsgemeinschaften:

Abstimmung über die Indikatoren der Folien zum Profil der Einrichtung, dem bezirklichem Bedarf und dem Inhalt der Netzwerkkarte

AG 1: bezirkliche Vertreter_innen

AG 2: Vertreter_innen der Einrichtungen

AG 1: Diskussion über die Inhalte der bezirklichen Bedarfsanalysen. Einarbeitung der Ergebnisse in die Powerpoint durch Claudia Engelmann in den nächsten 2 Wochen.

AG 2: Netzwerkkarte

Zu ergänzende Inhalte:

- Initiativgruppen (Einzelpersonen, freie Gruppen, z.B. Jugendliche die selbstorganisiert handeln

- Medien

- kommerziellen Einrichtungen: erweiterten Punkt: Kultureinrichtungen wie Theater, Museen, Kino, Klubs, Verbände, private Musik- und Tanzschulen

Erklärung der Netzkartennutzung:

Frage nach Vorgehensweise bei der Einschätzung der Kooperationen:

Eingung→ subjektive Eigenanalyse und Eigeneinschätzung

Claudia Engelmann wird diesbezüglich konkrete Arbeitshinweise zum „Umgang mit der Netzwerkkarte“ erstellen. Die Indikatoren müssen noch detaillierter ausgearbeitet werden, damit klarer wird, wo die Kooperationen einzuordnen sind.

Dokumentation aktuelles Einrichtungsprofil

Neuer Punkt: Standort

Spezifischere Einteilung des Punktes: Finanzen

- Zweiteilung → Regelfinanzierung + Selbsterwirtschaftete Mittel
- Personalmittel
- Honorarmittel
- Sachmittel
- Dritt-Mittel

6. Arbeitstagung am 22.02.2012

Datum: 22.02.2012

Zeit: 9:30- 16:30 Uhr

Ort: Alice Salomon Hochschule Berlin, Hellersdorf

Geplanten Ablauf der Tagung

9:00 Uhr	Anmeldung
9:30 Uhr	Eröffnung
	Ansprache/Grußwort Prof. Dr. Elke Josties
	Einleitung/Rückblick/Einstieg Prozess Claudia Engelmann
	Vorstellung der Fachreferent_innen
	Vorstellung Aufgabe Elke Josties → Evaluation
10:00 Uhr	Posterpräsentation Teil 1 6 Bezirke à 10 min
11:00 Uhr	Kaffeepause
11:15 Uhr	Posterpräsentation Teil 2 6 Bezirke à 10 min
12:15 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Begehung der Posterpräsentation
13:30 Uhr	Feedback und Diskussion
14:30 Uhr	Kaffeepause
14:45 Uhr	Arbeitsgemeinschaften
16:00 Uhr	Bericht aus den AGs
16:30 Uhr	Verabschiedung

Zur Posterpräsentation

Angedacht sind 10 Minuten Vorstellung der Ergebnisse pro Bezirk. Jeweils ein_e Vertreterin wird in den Bezirken dafür bestimmt. Darüber hinaus gibt es ein Zeitfenster zur Posterbegehung. Betreuung des Posters durch je eine_n Vertreter_in aus Bezirk und Einrichtung. Diese stehen den Anwesenden als direkte Kommunikator_innen und Diskutant_innen zur Verfügung.

Poster werden von Claudia Engelmann und Mechthild Vanassche erstellt.

**Abgabe der benötigten Daten in Dateiform (doc, jpeg o.ä.) bis zum
31.01.2012.**

Wer soll eingeladen werden?

Angedacht sind ca. 10 Personen pro Bezirk → dann ca. 120-150 Teilnehmer_innen.
Alle eingeladenen Teilnehmer_innen sollen mit in den Arbeitsprozess einbezogen werden.

- beteiligte Mitarbeiter_innen der Einrichtungen
- Trägervertreter_innen
- Jugendämter → hier wichtig: eine Einladung auf einer Ebene, Einladung an Stadträt_in → mit Möglichkeit der Weiterleitung an Fachzuständige_n
→ bezirklich Bedarf klären → Wolfgang Witte: über AG 9 Weitergabe
- allgemeine Richtlinie → 10 Personen pro Bezirk
- Jugendhilfeausschüsse → Einladung mit Bezug zur späteren Berichterstattung
- Landesjugendhilfeausschuss
- Beirat JUKUBI
- Strategische Köpfe → kritische Ratgeber_innen → vorherige Absprache mit Beirat
Partner_innen, Schule, bezirkliche Kulturämter
- Student_innen der ASH
- Geldgeber_innen (JFSB etc.)
- Beirat Projektfonds

Zusenden von Namen und Adressen der gewünschten Teilnehmer_innen aus den Bezirken bis spätestens 12.12.2012.

Catering

Die Tagung an sich ist kostenfrei. Ein Unkostenbeitrag für die Verpflegung (Getränke, Snack, Mittag) muss auf Teilnehmer_innen umgelegt werden.

Konsensbeschluss der Netzwerktreffenteilnehmer_innen → 10 Euro maximal pro Person
Kostenvoranschläge werden eingeholt, über eine mögliche Organisation der eventuellen übersteigenden Kosten wird nachgedacht

Beitragszahlung

Kasse bei der Anmeldung vor Ort in der ASH

Protokoll der Tagungsvorbereitungsgruppe vom 22.11.2011

Wird versendet und online gestellt auf unsere Homepage
www.lkj-berlin.de/jugendkulturzentren/

Dort Auflistung der Namen der anvisierten Fachreferent_innen und Moderator_innen.

7. Vorstellung der Einrichtung: Jugendklub Linse

Im Anhang des Protokolls.

8.Verschiedenes:

Beirat

Namen werden auf der Homepage zeitnah veröffentlicht.

Einladungen zur 1. Beiratssitzung werden an Beiratsmitglieder verschickt. Beirat tagt zwischen dem 31.1. (Abgabefrist der Ergebnisse) und der Arbeitstagung am 22.2.2012.

Protokoll wird dann an alle verschickt.

Nächstes Treffen:

ACHTUNG:

Aufgrund der Abgabefrist der Ergebnisse am 31.1.2012 tagen wir schon eine Woche im Voraus. Das Dezembertreffen entfällt.

**Termin: Donnerstag, den 19.01.2012, von 13.30 bis 15.30 Uhr
Haus der Jugend Charlottenburg**

Eine entsprechende Einladung mit Tagesordnung, Anschrift, Anfahrt etc. wird rechtzeitig verschickt.

Vorstellung „Linse“

Der Klub

- existiert seit den 70ern als JFE mit klassischer Angebotsstruktur mit dem Schwerpunkt Bandarbeit und jugendkulturelle Veranstaltungen
- auf Grund der Einrichtungsgrösse und der Räumlichkeiten oft in Kooperation mit anderen Einrichtungen z.B. Fete de la Musique im Stadtpark, Uncle Bands auf der Freilichtbühne Biesdorf
- 2004 Umzug an den „Kulturstandort Parkaue“
- Ausbau der jugendkulturellen Angebote auf die Bereiche Kreatives Gestalten und Theater
- 2009 Auftrag des JA zur Neukonzipierung der Einrichtung als jugendkulturelles Zentrum
- Durchführung einer Zukunftswerkstatt für Jugendliche und Multiplikatorinnen der Jugendarbeit zum Thema „Was braucht Jugendkultur in Lichtenberg?“
- Befragung von Lichtenberger Jugendlichen zu ihrem Freizeitverhalten per Fragebogen

In der Region

- Mitarbeit in der Regional AG nach §78 SGB VIII, Lokale Akteure
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Einrichtungen im Stadtteil
In Form von Beratung, Bereitstellung und Austausch von Ressourcen oder Räumlichkeiten und gemeinsam getragenen Veranstaltungen mit übergreifendem Charakter (Lange Nacht der Familien, Druschba-Fest, Halloween)
- Arbeit im Kiez, gemeinsam organisiertes Kiezfest mit Anwohnern, Einrichtungen und Gewerbetreibenden

Im Bezirk

- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Kulturamt des Bezirkes
- Mitwirkung und Mitsprache in Gremien (JHA, Projektfondjury)
- Organisation und Mitgestaltung der Fach - AG jugendkulturelle Bildung im Bezirk mit dem Ziel des fachlichen Austausches und Beratung der Anbieter jugendkultureller Bildung zur Schaffung von Angebotsstrukturen jugendkultureller Bildung und der Förderung der Durchführung jugendkultureller Veranstaltungen mit bezirklichem Charakter, wie Fete de la Musique oder dem Lichtenberger Jugendkulturtag
- weitere Ziele sind die gegenseitige Unterstützung und Kompetenzvermittlung und Erarbeitung fachlicher Standards und Kriterien für die Organisation und Durchführung jugendkultureller Angebote

Auf der Landesebene

- Arbeit nach dem Rahmenkonzept 2008 - Kooperationsmodell
- Mitarbeit in der LAG JUKUBI
- Austausch, Kooperation mit anderen Berliner Einrichtungen
- Zusammenarbeit bei überbezirklichen Angeboten wie Fachtagen, Veranstaltungen oder Aktionen, wie z.B. Jugend verschwindet

Fazit

- auf Grund der Struktur vieler kleiner Einrichtungen und Anbieter im Bezirk und keiner grossen zentralen Einrichtung gibt es sehr vielfältige Kooperationen und funktionierende Netzwerke, um z.B. grössere bezirkliche Veranstaltungen zu organisieren (Fete, U18 Wahl)
- deswegen Arbeit nach dem Kooperationsmodell
- Arbeit mit den MultiplikatorInnen in der Fach AG, um Netzwerk zu evaluieren und zu aktualisieren, fachlichen Austausch und Kooperation mit zu organisieren
- Vorlage eines Konzeptes im Jahr 2012

Offene Fragen

- Ausgestaltung des Leistungsvertrages mit dem Bezirk mit dem Ziel darin den Begriff jugendkulturelle Bildung zu qualifizieren als Bestandteil/ in Abgrenzung von offener offener Jugendarbeit?

- Wichtung des Verhältnisses von eigenen Angeboten und Leistungen für „Andere“ z.B. Betreuung von Jugendlichen und der Arbeit mit MultiplikatorInnen(Netzwerkfähigkeit)
- Ausstattung, Personal, Finanzen